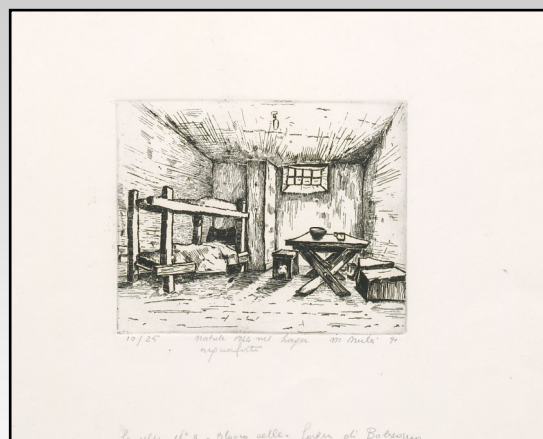
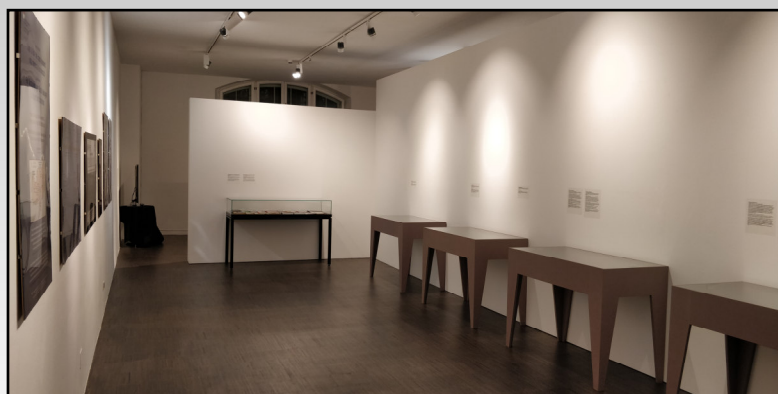


#### BOZEN STADT DER ERINNERUNG 2022

##### Ausstellung "Schenkungen zur Erinnerung im Stadtarchiv Bozen"

Die Geschichte des Bozner NS-Lagers geht aus mehreren Primärquellen hervor, welche dem Stadtarchiv im Rahmen des Projektes „Geschichte und Erinnerung: das NS-Lager Bozen“ ab 1995 als Schenkungen übergeben wurden. In Zusammenhang mit der Stadt Nova Milanese, wurden in diesen Jahren zahlreiche Videointerviews an ehemaligen Deportierten realisiert. Gleichzeitig wurden Erinnerungsorte bezüglich der Deportation in der Stadt ermittelt und kommuniziert und sofort begann der Austausch mit Schulen und Territorium. Dank der historischen Recherche kam es zu zahlreichen Initiativen, wie zum Beispiel Tagungen, Publikationen, Theaterstücken und Ausstellungen. Interviewte Personen und deren Familienangehörigen haben durch Schenkungen originaler Dokumentation an das Bozner Stadtarchiv wesentlich an die Bedeutung dieses Projektes beigetragen. Papier- und Stoffdokumente erzählen eine Geschichte, welche zwischen 1944 und 1945 in der Bozner Reschenstraße geschehen ist.

Die Ausstellung im Stadtmuseum enthält eine Reihe von Büchern, die von Franz Thaler und von der Familie Ciusa dem Stadtarchiv geschenkt wurden. Gleichzeitig ist eine Zeichnung des Zellenblocks von Mariuccia Nulli, der Overall des NS-Lagers Bozen von Alfredo Caloisi, sowie Dreiecken und Matrikelnummern von Don Daniele Longhi, Caterina Antonioli (in Erinnerung an Vittorio Duca) und der Meraner Familie Zöggeler ausgestellt. Außerdem sind die Videoaufnahmen an Zeugen der Deportation, welche man auf [www.lagere deportazione.org](http://www.lagere deportazione.org) finden kann, zu sehen.



**Text:** Aaron Ceolan, Carla Giacomozzi. **Archivalische Quelle:** Schenkungen, Stadtarchiv Bozen.